



Ausflug Pfarrer-Künzle-Weg (Freitag, 25. Juni 2021)

Anstelle der gewohnten dreitägigen Turnfahrt lud der Vorstand zu einem Tagesausflug, einer Themenwanderung mit Führung auf dem Pfarrer-Künzle-Weg ein. Anfänglich gingen nur wenige Anmeldungen ein, aber nach einem zweiten Aufruf und der Möglichkeit unsere Frauen mitzunehmen, versammelten sich an diesem regnerischen Morgen schlussendlich 4 Frauen und 14 Männerturner auf dem Bahnhof Rapperswil. Mit der Bahn fuhren wir über Uznach, Ziegelbrücke nach Sargans und schon bald lockerten sich die Regenwolken auf und ab und zu zeigte sich sogar die Sonne. Mit dem Bus ging es weiter nach Wangs, dem Ausgangsort unserer Wanderung. Zuvor stärkten wir uns natürlich mit Kaffee und Gipfeli im Restaurant Sonne. Hier gesellte sich auch unser Führer Louis Hüppi, einem ehemaligen Joner und Präsident des Kräuter-Pfarrer Künzle Vereins zu uns.

Der Pfarrer-Künzle-Weg ist ein Themenrundwanderweg am Fusse des Pizols. Auf dem Rathausplatz, wurde 1914 der erste Kräutermarkt von Pfarrer Künzle durchgeführt, erzählte uns Louis Hüppi. Im Haus neben dem Platz liess der ehemalige Besitzer, Alois Freuler zwei Bäder einbauen und Pfarrer Künzle versprach sich durch Kräuterbäder seine Heilerfolge zu steigern. Schon bald pilgerten tausende kranker Menschen nach Wangs um beim Kräuterpfarrer Heilung von ihren Gebrechen zu finden. Im Jahre 1913 wurden das neu gebaute Kurhaus und Bad Wangs in Betrieb genommen. Heute erinnern nur noch zwei gut erhaltene Sudhäfen in der alten Kräuterküche und sechs Badeanlagen im Original Zustand an die damalige Blütezeit.

Vom Rathausplatz führte der Pfarrer-Künzle-Weg auf idyllischen Pfaden durch eine reizvolle Waldgegend mit herrlichen Aussichtspunkten und lauschigen Plätzen. Lehrreiche Kräuter- und Biographietafeln erinnern an das Leben dieses Mannes. Louis Hüppi erklärte uns viel Wissenswertes über die Pflanzen und deren Heilwirkung. „Glaube an die Heilkraft der Natur“ hiess Pfarrer Künzles Leitsatz. Er nannte die Pflanzen und Blumen, welche die Grundlagen für seine Teemischungen und Kräuterpräparate bildeten „Gottes Apotheke“.

Kamille gegen Bauchschmerzen, Pfefferminze bei Kopfschmerzen oder Salbei bei Halsschmerzen. Die Heilkraft der Pflanzen wird auch heute noch genutzt um kleinere alltägliche Krankheiten zu bekämpfen und Therapien mit Heilkräutern haben eine jahrhundertealte Tradition.

Der Weg, der zugleich Waldlehrpfad ist, führte uns vorerst aufwärts dem Kleinbach entlang. Kurzweilige Anekdoten und Geschichten wusste unser Führer zu erzählen und verschaffte uns so kurze Verschnaufpausen. Bei der Teufelsküche, einer kleinen Tropfsteinhöhle am Weg, erfuhren wir, wie der Teufel einen Mann verführen wollte und ihm vorerst alle Schätze von Wangs, dann von der Schweiz und schlussendlich von der ganzen Welt versprach. Als er keinen Erfolg hatte, stürzte er sich in diese Höhle, die seither dauernd tropft.

Auf dem Weg zur Buchholzgrotte, die Pfarrer Künzle 1912 aus Steinen aus dem Grossbach bauen liess, steht auch eine Holzskulptur vom ihm, mit einem Strauss Arnika in den Armen. Die Grotte ist ein Besinnungsort, hier unterrichtete der Pfarrer die Dorfbewohner und Kinder. Nebenan steht ein Turm aus Holz mit einer Glocke und erinnert an das Wirken dieses Mannes.

Als 1918 die Spanische Grippe in ganz Europa wütete und Millionen Tote zu beklagen waren, mischte der Kräuterpfarrer aus Stechpalmen, Salbei und anderen Kräutern einen Tee, den alle Dorfbewohner täglich trinken mussten. Wangs hatte in dieser Zeit dank dem Tee keinen einzigen Grippetoten zu beklagen. Einen Grippeteetee gibt es heute noch zu kaufen, das Rezept ist aber geheim, fast wie beim Appenzellerkäse.



Teils über Treppen erreichten wir den höchsten Punkt dieses Weges, der durch ein Holzgeländer gesichert ist und auf deren Pfosten aus Aststücken eine Art Zwergenmützen aufgesetzt sind. Beim Berühren hat man einen Wunsch frei. Ob er in Erfüllung geht, steht in den Sternen. Eine gedeckte Holzbrücke führte uns über den Grossbach und etwas weiter hinten rauschte ein Wasserfall. Weiter ging der Weg an mystischen Adersternen vorbei, das sind unterirdische Kraft- und Energielinien, die auch zu Kraftorten führen. Am Alten Kurhaus vorbei, das heute ein Knabeninstitut ist, kamen wir zur Alten Mühle in Vilters. Mahlsteine und ein Wandbild von 1766 erinnern noch an diese Zeit. Etwas weiter hinten steht die Kirche und das Pfarrhaus, in dem sich das Pfarrer Künzle Museum befindet.

Beim Dorfbrunnen in Vilters schenkte uns Louis Hüppi einen Becher Sirup als Erfrischung ein, der aus rotem Alpenholunder hergestellt wird. Dieser und weitere solcher Brunnen wurden nach einem Dorfbrand 1860 aus Melserstein errichtet und das Wasser sollte bei Bränden beim Löschen helfen.

Unser nächster Halt war beim Kiesfang, wo 2019 ein Kleinwasserkraftwerk erstellt wurde, das Strom für rund zwanzig Haushalte liefert. Das Kies, das der Bach mitschwemmt wird alle zehn Jahre ausgebaggert. In diesem Biotop machen viele Vogelzüge auf ihren Flügen Halt und stärken sich für ihren Weiterflug. Auch Biber haben sich in dieser Gegend angesiedelt. Hier gibt es auch einen tollen Kinderspielplatz mit Feuerstelle.

Das letzte Teilstück ist dem Leben von Pfarrer Künzle gewidmet und die Strasse ist auch nach ihm benannt. Bildtafeln am Weg berichten über das Leben dieses interessanten Mannes. Johann Künzle wurde am 3. Sept. 1857 als 12. und jüngstes Kind in Hinterespen bei St.Gallen auf einem Bauernhof geboren. Sein Vater hielt ihn schon als Kind an, Pflanzen genau zu beobachten und deren Namen zu lernen. Hier erwarb er sich bereits das Wissen zum Naturheilarzt.

Damals war es üblich, dass ein begabtes Kind aus einer armen Familie den Priesterberuf ergriff, denn nur so konnte es ein Gymnasium besuchen. Nach dem Gymnasium in Einsiedeln studierte Pfarrer Künzle in Belgien Theologie und Philosophie und wurde 1881 in der Kathedrale St.Gallen zum Priester geweiht. In Gommiswald begann er seine Priestertätigkeit, darauf erfolgte eine Versetzung nach der anderen. Mels, Kirchberg SG, Libingen und Amden waren seine nächsten Stationen. Danach leitete er einige Jahre den Pelikan Verlag in Feldkirch und war Redaktor verschiedener katholischer Zeitschriften.

Später übernahm er als Pfarrer die Gemeinde Buchs und kam anschliessend nach Herisau. Hier erwarb er sich auf einer Gant das Medizinalkräuterbuch des im 16. Jahrhundert in Basel verstorbenen Medizinprofessor Dr. Jakob Theodor Tabernaemontani und dieses diente ihm als Grundlage für seine Studien der Heilwirkung der Pflanzen.

Seine letzte Pfarrstelle war Wangs. In dieser Zeit festigte sich sein Wirken als Naturheilarzt und es erschien seine Schrift „Chrut und Uchrut“, das später eine Auflage von über 2 Millionen hatte. Da im Kanton St. Gallen das Praktizieren als Naturheilarzt nicht erlaubt war, zog er nach Zizers GR und wandte sich ganz der Naturheilkunde zu. Um seines Amtes walten zu können, musste er als 65-Jähriger in Chur zu einer Prüfung beim Sanitätsdepartement antreten und bestand diese mit Bravour. Nun konnte sich Pfarrer Künzle seinen Patienten, seinen Studien, seiner verlegerischen Tätigkeiten und seiner Heilkräuterproduktion widmen. 1939 gründete er die Firma „Kräuterpfarrer Künzle AG“ in Zizers und es entstand ein Betrieb von beachtlicher Grösse.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Januar 1945 starb Pfarrer Künzle in seinem Haus Helios mit 87 Jahren. Sein Wunsch war es in seiner letzten Seelsorgergemeinde begraben zu werden. Unser

Männerturnverein



Rapperswil-Jona

Rundgang endete dann auch auf dem Friedhof neben der Kirche Wangs, wo sein monumentales Grabmahl steht.

Im Anschluss an diese interessante Rundwanderung verkaufte unser Führer Louis Hüppi verschiedene Produkte, die sein Verein vertreibt. Kurzerhand wurde aus dem Kofferraum seines Autos ein Marktstand. Die meisten deckten sich mit Tee, Sirup, Salben etc. ein. Aber nach über drei Stunden Wandern machte sich auch der Hunger bemerkbar. Mit einem herzlichen Dank für die abwechslungsreiche und interessante Führung verabschiedeten wir uns von Louis Hüppi und liessen uns das feine Mittagessen im Restaurant Sonne schmecken.

Nach Suppe und Salat wurden uns Filetsteaks mit Spätzli und Gemüse serviert. Als Beilage gab es noch Pommes frites und zum Dessert Caramel Crème. Den Kaffee spendierte die Vereinskasse. So gestärkt machten wir uns bald auf den Heimweg. Da am Morgen die Wetterlage noch unsicher war, wurde die vorgesehene Schifffahrt von Walenstadt nach Weesen abgesagt und wir fuhren mit dem Bus und Zug direkt nach Hause.

Es war ein toller und lehrreicher Ausflug wie immer bestens organisiert von unserem Reiseleiter Andreas Nef, herzlichen Dank. Alle freuen sich jetzt schon auf den zweiten Ausflug im August nach Elm.

Theo Winiger